

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Kampfansage gegen die Südspange

„Bürgervereinigung gegen die geplante Umgehungsstraße“ will sich gegen Großprojekt formieren

VON KATRIN HAGER

Holzkirchen – Die Nordspange ist Realität, und vor fast einem Jahr hat die Südspange den Durchbruch geschafft. Fraglich ist noch, wie sie verlaufen wird. Doch die „Bürgervereinigung gegen die geplante Umgehungsstraße in Holzkirchen“, so der offizielle Vereinsname, will sich nicht sang- und klanglos geschlagen geben. Die Initiative will für die Belange des Naturschutzes streiten, erklärt die Vorsitzende Eva Berg. Wie, das soll ein neuer Vorstand beantworten. Am kommenden Freitag, 12. November, sollen bei der Jahreshauptversammlung unter anderem ein neuer Vorsitzender und ein neuer Stellvertreter gewählt werden. Berg und ihr Vize Alfons Hinterstocker

stellen sich nicht mehr zur Wahl. In einer Pressemitteilung kündigt der Verein an: „Für diese wichtige Arbeit müssen wir uns neu und vor allem viel breiter aufstellen.“

„Wir haben alles gegeben“, sagt Berg, „aber wir konnten die Zerstörung der Alten Au nicht verhindern.“ Bei der Südumgehung wollen die Gegner nicht wieder unterliegen. Im Groben steht die Planung: „Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer hat per Ausnahmeanordnung einen konkreten Planungsauftrag für eine ortsfremde Südumgehung erteilt“, sagt Berg. Der Bund will, wie berichtet, dank einer Südspange die B 13 zwischen Sauerlach und Holzkirchen abstimmen und damit loswerden. Das Straßenbauamt prüft, wo die neue Trasse verlaufen soll.

Bislang stand im Raum, auf Höhe des Grasbergs noch südlich von Großhartpenning abzuzweigen und die Trasse am Waldrand nach Osten zu führen, wo sie ein Stück Warngauer Flur überqueren und zwischen Oberwarngau und Lochham auf die B 318

Wege wider die Trasse soll ein neuer Vorstand suchen

treffen würde. Die Gemeinde Holzkirchen hatte diesen Verlauf einst als die Lösung prüfen lassen, die am „umweltverträglichsten“ zu realisieren sei. Bei Warngauer Bürgern und im dortigen Gemeinderat regt sich gegen diesen Verlauf Widerstand.

Nun überlegen die Holzkirchner Umgehungsstraßen-

Gegner, wie sie einschreiten können. „Innerhalb der Bürgervereinigung ist man sich einig, jetzt alle Argumente und Kräfte auf die Verhinderung der fast sechs Kilometer langen Südumgehung zu bündeln“, heißt es in der Pressemitteilung. Der enorme Flä-

chenverbrauch der angedachten Trasse stehe in keinerlei Verhältnis zu einem möglichen Nutzen. „Wenn es schon eine Trasse geben wird, dann sollte sie wenigstens weniger zerstören“, findet Eva Berg. „So viel landwirtschaftliche Fläche wird hier zerstört – da war die Alte Au fast noch geringfügig dagegen, wenn

nicht der Naherholungswert für die Holzkirchner ein anderer gewesen wäre.“ 120 Mitglieder zähle die Vereinigung derzeit, so Berg. Wege wider die Trasse zu suchen, wird Aufgabe ihres Nachfolgers sein.

Klar ist: Bei der Südspange ist die Gemeinde Holzkirchen nicht Bauherrin. „Hier wird eine Bundesstraße geplant“, erinnert Bürgermeister Josef Höß auf Nachfrage. Die Marktgemeinde werde erst wieder gefragt, wenn das Planfeststellungsverfahren beginnt – so wie andere beteiligte Träger öffentlicher Belange und Organisationen auch. Die Kampfansage der Bürgervereinigung macht ihn daher nicht nervös. Allerdings wolle er daran erinnern, dass beim Holzkirchner Bürgerentscheid im September

2003 fast 69 Prozent der Wähler für die Nordspange und sogar gut 73 Prozent für die Südspange votiert hatten. „Auf der einen Seite wird derzeit bei Stuttgart 21 und der Atomkraft viel über Bürgerbeteiligung gesprochen“, sagt Höß, „auf der anderen Seite wird's dann missachtet.“

Die Versammlung

beginnt am Freitag, 12. November, um 20 Uhr im Holzkirchner Gasthof Alte Post. Auf der Tagesordnung steht neben Neuwahlen des Vorstands und der Diskussion über die Südspange auch ein Vortrag von Adolf Hinterstocker. Er blickt auf die Entstehung der Vereinigung 1978 zurück. Eingeladen sind zu der Versammlung ausdrücklich auch Nicht-Mitglieder, die der Südumfahrung kritisch gegenüberstehen, teilt Eva Berg mit.